

DIE BISCHBERGER STENGLIN

BAND III

**DIE FISCHERTOCHTER
KRÖNER MARGARETA**

**Für die Website geschrieben
im Mai 2009**

**Abgeschlossen im Juni 1987
Neu bearbeitet im Februar 2002
Andreas Sebastian Stenglein
Bamberg-Gaustadt**

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in Datenverarbeitungsanlagen, sind vorbehalten.

Bei meinen Nachforschungen über die **Bischberger Stenglein** musste ich mich derart gründlich mit der stark vertretenen Sippe der **Bischberger Kröner** befassen, dass es mir geraten erschien, das Forschungsergebnis in einem eigenen Band zusammenzufassen.

Ausgangspunkt bzw. Bezugsperson war die Eheschließung des Korbmachers und Landwirts STENGLEIN Georg Heinrich am 20.8.1838 mit der HÜMMER Margareta, deren Mutter Kröner Margareta eine Fischertochter gewesen ist.

Der Bräutigam hat am 12.7.1807 im Haus Nummer 12 (= Bergstraße 11) das Licht der Welt erblickt. Seine Eltern, die Eheleute Stenglein Nikolaus und Eva, geborene Langhans, wurden später als Besitzer des Anwesens Nummer 43 b (= Fischerei 57) genannt. Im *Kataster des Finanzamtes Bamberg-Land für Bischberg aus dem Jahre 1848* (im Bestand des Staatsarchivs Bamberg [StAB]: Rep. K 211, Nr. 34, 1-4) war es jedoch die Nummer 43 ½ (= Fischerei 50). Die unterschiedliche Nummerierung ist darauf zurückzuführen, dass das Grundstück Nummer 43 (Plan-Nr. 74) mehrmals geteilt wurde. Jetzt dürfte es sechs Anwesen umfassen, nämlich Fischerei 46, 48, 50, 52, 55 und 57.

Der Vater war im Haus Nummer 98 (= Fischerei 1) geboren, das er in der Erbteilung zwar erhielt, es jedoch seinem Bruder Adam verkaufte, von dem es auf dessen Schwiegersohn Birk Karl übergegangen ist. Die Mutter stammte aus Knetzgau.

Georg Heinrich hat sich das Haus Nr. 81 ⅓ (= Fischerei 37) gebaut. Auch hier ist das ursprüngliche Grundstück Nummer 81 (= Plan-Nr. 156) mehrfach geteilt worden, so dass die eingetragenen Haus-Nummern nicht immer stimmen.

Der jüngere Bruder Johann, der mit der Zimmermann Kunigunda verheiratet gewesen ist, bekam das Haus Nr. 43 ½ (= Fischerei 50).

Die Schwester Kunigunda wurde Frau des Ernst Andreas auf Nr. 89 (= Regnitzstraße 5).

Die Schwester Barbara ist dem Kröner Michael auf Nr. 81 (= Fischerei 26) angetraut worden.

Hinweis:

Dem Anhang sind entsprechende Tafeln beigelegt (nur im Original, hier nicht), auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind.

HÜMMER Margareta,

Anhang Tafel I

die Braut des STENGLEIN Georg Heinrich, kam am 24.8.1806 im Haus Nummer 26 zur Welt, das vor einigen Jahren abgerissen worden ist. Zuletzt hatte es die Straßenbezeichnung Schulstraße 2. Heute befindet sich eine Brunnenanlage auf dem Grundstück.

Ihre Eltern, der Bauer Hümmer Johann und die Kröner Margareta, hatten am 12.2.1798 in Bischberg ihren Ehebund segnen lassen.

Der Vater, ein Sohn des Landwirts HÜMMER Andreas und der BAY Margareta, wurde am 9.9.1773 geboren, die Mutter am 8.7.1776 als Tochter des Fischers KRÖNER Christoph und der KRÖNER Margareta, weshalb ich für diese Arbeit den Titel *DIE FISCHERTOCHTER KRÖNER MARGARETA* wählte.

Hümmer Andreas erblickte das Licht der Welt am 21.12.1735 in Troisdorf. Geheiratet hat er am 11.6.1770 die Bay Margareta aus Bischberg, wo er sich niederließ und am 23.3. 1819 verstarb. Er ist ein Spross des HÜMMER Heinrich und dessen Frau Margareta, geb. SCHWALBINGER, gewesen. Heinrich war ein Nachfahre des um 1680 aus dem Jura zugewanderten Hümmer Konrad. Er begann die irdische Wanderschaft am 10.3.1707, verehelichte sich am 17.1.1735 und schloss seine Augen für immer am 15.6.1743. Die hinterlassene Witwe Margareta ging mit dem Fischer Michael aus Troisdorf eine neue Ehe ein. Ihr Ahnherr, der aus Grammelkam bei Landshut stammende Schwalbinger Andreas, wurde 1669 erstmals in Troisdorf erwähnt.

Bay Margareta, am 11.6.1770 dem Hümmer Andreas angetraut, begann ihren Lebensweg am 12.1.1740. Ihr Vater, BAY Johann, am 3.6.1713 in Bischberg geboren, hatte am 8.2.1739 mit der ÖRTLIN Margareta (* 10.7.1714) Hochzeit gehalten. Der Vater des Bay Johann, Bay Simon, war 1706 aus Koppenwind zugezogen. Die Vorfahren der Örtlein Margareta sind in Bischberg seit 1651 nachgewiesen.

Über beide Familien ist mehr im Band I - [*DIE BISCHBERGER STENGLEIN*](#) – S. 15-18 nachzulesen.

Übrigens: Der Vater der Margareta wurde Hümmer Johann der Ältere oder auch „Vollmannshans“ genannt. Sein Namensvetter auf Nummer 58 war der „Hanser“. Auch dieses Haus, der Rest des sogenannten Großmannsgütleins, wurde abgebrochen. Es ist durch ein Geschäftshaus, nunmehr Hauptstraße 56, ersetzt worden.

KRÖNER Margareta,

Anhang Tafel I

die am 12.2.1798 dem HÜMMER Johann angetraut wurde, hat die irdische Wanderschaft am 8.7.1776 im Anwesen Plan-Nr. 137 angetreten, das ist die heutige Fischerei 7.

Ihre Eltern hatten sich erst kurz vorher, nämlich am 22.4.1776, trauen lassen, weshalb ihnen der seinerzeitige Pfarrer Sauer Gallus die sonst üblichen Attribute *juvenis* und *virgo* (Jüngling und Jungfrau) vorenthielt. Er schrieb lediglich auf, dass KRÖNER Christoph und KRÖNER Margareta getraut worden sind und dass der Kröner Konrad und der Ernst Johann als Zeugen fungierten. Dadurch, dass er den Beruf des Bräutigams und die Personalien der Brauteltern wegließ, sorgte er für manche Irritation, weil es einen weiteren Kröner Christoph gab, der ebenfalls eine Kröner Margareta zur Frau nahm.

- ❖ Vater unserer Margareta, der Fischertochter, ist der am 16.12.1751 zur Welt gekommene Kröner Christoph, ein Spross des Fischers Kröner Bartholomäus aus dessen erster Ehe mit der Rünagel Katharina.
- ❖ Mutter ist die am 24.2.1754 geborene Kröner Margareta, auf deren Abstammung ich noch näher eingehen werde.

Christoph schloss, nachdem seine Margareta am 22.9.1784 verstorben war, am 5.2. 1787 mit der Hümmer Elisabeth aus Trosdorf eine zweite Ehe. Die Hochzeit seiner Tochter erlebte auch er nicht, da ihn am 2.3.1796 der Tod ereilte. Er hinterließ neben der Tochter Margareta vier Buben. Der Sohn Adam (* 9.11.1778) war mit der Reges Dorothea verheiratet gewesen; gestorben ist er in Burgebrach. Dessen am 7.7.1807 geborene Sohn Johann war der nachmalige Pfarrer von Burgebrach. Der Sohn Anton (* 19.7.1791) ehelichte am 3.7.1815 in Bamberg die Knoblach Katharina und wohnte in der Stadt. Auf die Söhne Georg (* 15.10.1781) und Johann (* 9.1.1794) fand ich keine Hinweise.

NB: Der oben genannte zweite Kröner Christoph war am 12.12.1749 geboren und hat am 3.2.1784 geheiratet. Er ist kein Fischer gewesen.

Bartholomäus,

Anhang Tafel I und 1

der Vater des Christoph, wurde am 2.4.1713 geboren. Seine Eltern waren Kröner Wenzeslaus und Barbara, geborene Bay. Er trat zweimal vor den Traualtar: am 4.2.1743 mit der RÜNAGEL Katharina aus Bischberg, deren Familie ich gesondert behandle, und am 1.7.1765 mit der Scharf Katharina aus Steinsdorf. Das Zeitliche dürfte er 1776 gesegnet haben, weil in diesem Jahr die Witwe als Besitzerin des Anwesens Plan-Nr. 137 genannt wird. Sein Sterbetag ist jedoch nicht aufgeschrieben.

Außer dem Christoph, der das Elternhaus bekam, hinterließ er noch drei Buben, die als Fischer ausgewiesen sind: Johann Pankraz (* 15.7.1744), Georg Hermann (* 7.4.1747) und aus der zweiten Ehe den Johann Georg (* 26.12.1769).

Johann Pankraz wurde jedoch nur Johann gerufen bzw. „der Groß“ oder auch „der groß Barthel“ genannt. Er ehelichte die Deman Anna; seine Tage beschloss er auf Haus-Nr. 92 (= Fischerei 11).

Aus dem Georg Hermann wurde ein schlichter Georg bzw. „Welsch“. Er verheiratete sich mit der Kötzner Katharina und wohnte auf Nummer 74 (= Fischerei 43).

Den Johann Georg rief man auch nur Georg und gab ihm dafür den Beinamen „der kla Barthel“ bzw. „das Barthela“. Er nahm sich die Renner Barbara zur Frau und ließ sich auf Nummer 81 nieder (= Fischerei 26). Sein am 16.11.1804 geborener Sohn Michael ehelichte am 12.9.1836 die Stenglein Barbara (siehe: Seite 2).

Die Namensveränderungen und die teilweisen Namensgleichheiten mit anderen Kröners-Buben führten manchen „Forscher“ auf den Holzweg, d. h. zu falschen Ergebnissen, wie die unsinnigen nachträglich angebrachten Eintragungen in den Matrikelbüchern zeigen.

Wenzeslaus

Anhang Tafel 1

ist am 10.12.1663 als Sohn des Kröner Johann und dessen Frau Elisabeth, einer gebürtigen Kutzelmann, zur Welt gekommen. Die erste eheliche Verbindung ging er am 19.11. 1690 mit der Ratzner Anna ein, deren Eltern um 1656 zugewandert waren, die zweite am 14.1.1709 mit der am 23.1.1682 in Koppenwind geborenen BAY Barbara, einer Schwester des auf Seite 3 genannten Bay Simon.

Ansässig war er auf dem ererbten Anwesen Plan-Nr. 137 (= Fischerei 7). Er verschied am 17.2.1743; seine zweite Frau wurde am 17.10.1740 begraben.

Fünf seiner Söhne verheirateten sich in Bischberg:

Johann	* 28.03.1691 mit Sauer Maria
Georg	* 01.04.1693 mit Bay Sabine
Johann	* 18.04.1710 mit Mohr Anna
Konrad	* 04.03.1716 mit Schneider Katharina und
Bartholomäus	* 02.04.1713 mit Rünagel Katharina und Scharf Katharina, dessen

Lebensweg ich bereits nachgezeichnet habe.

Auf den sechsten, den am 17.3.1696 geborenen Jakob, gibt es in der Bischberger Matrikel keinen weiteren Hinweis.

Johann,

Wenzeslaus' Vater, begann die irdische Wanderschaft am 30.2.1642 in dem Haus Plan-Nummer 23, heute Bergstraße 10, als Spross des Kröner Friedrich und der Deman Elisabeth. Geheiratet hat er am 29.10.1662 die KUTZELMANN Elisabeth, durch die er in den schwierigerelichen Besitz Plan-Nr. 137 gelangte. Dieses Gehöft war schon einmal bis 1631 Krönerscher Besitz gewesen; siehe: Seite 4 bis 8 im Band II – [DIE KRÖNERIN](#).

Die Tage beschloss er am 8.12.1686, seine Frau Elisabeth am 3.12.1688. **Beim Sterbeeintrag ist beigefügt, dass er *piscator*, also Fischer, gewesen ist.** Er hinter ließ vier Söhne: Wenzeslaus, Georg, Michael und Konrad.

Wenzeslaus, der älteste Sohn und direkter Vorfahre der *Fischertochter*, erhielt das Haus. Sein Lebensweg ist bereits bekannt.

Georg, * 29.3.1668, erscheint weder in der Trau- noch in der Sterbematrikel. 1699 hatte er noch gelebt und sich mit dem Ernst Georg wegen eines gemeinsamen Fischfanges gestritten (siehe: *Ortschronik* Seite 230).

Michael, am 25.1.1672 geboren, heiratete am 12.11.1697 die Schüttner Anna. Seine Linie starb in Bischberg aus, weil die Ehe seines Sohnes Jakob ohne männliche Nachkommen blieb.

Konrad, der am 26.1.1675 zur Welt kam, „erwarb die öde Hofstatt [Plan-Nr. 159] und baute darauf ein geringes Häuslein“, das vor einigen Jahren abgerissen worden ist (= Gruber = Fischerei 38). Verheiratet war er zuerst mit der Brehm Margareta und dann mit der Staudenhammer Margareta. Er ist der **Ahnherr der KRÖNERIN**. Seinen Lebensweg und die Geschichte seiner Nachkommen habe ich im Band II beschrieben.

Friedrich,

von dem der Johann abstammt, hat um 1615 das Licht der Welt erblickt. Am 15.1.1636 vermählte er sich mit der DEMAN Elisabeth, die ihm neben dem Johann auch drei Töchter schenkte. Anna Rosina (* 6.11.1649) ist Frau eines Stürmer Johann in Viereth geworden. Die am 19.1.1652 geborene Margareta ist ledig am 17.2.1673 in Viereth gestorben und die am 27.6.1654 zur Welt gekommene Elisabeth ist am 22.1.1674 dem Kröner Johann angetraut worden, der am 14.9.1649 zur Welt kam und kein Fischer gewesen ist. Dieses Ereignis ist deshalb erwähnenswert, weil es sich um die erste Eheschließung handelt, bei der sowohl der Bräutigam als auch die Braut mit Familiennamen Kröner hießen!

Da die Brautleute mit Sicherheit wenigstens Großcousins (sogen. andere Geschwisterkinder) waren, ist dieser Eintrag ein Indiz dafür, dass sich die Kröner zu diesem Zeitpunkt verwandtschaftlich schon weit auseinander entwickelt hatten und beruflich geteilt waren: in Fischer und Nichtfischer.

Friedrichs letztes Stündlein hat 1662/63 geschlagen. Der Hof Plan-Nr. 23 (= Bergstr. 10), den er 1645 von seinem Vater **Sebastian** geerbt hatte, ist von der Witwe 1663 veräußert worden. Sebastian, Fischer von Beruf, war 1615 damit belehnt worden. Er dürfte zwischen 1575 und 1590 ins Leben getreten sein und es 1645 oder kurz vorher beschlossen haben, da ab diesem Jahr der Sohn Friedrich als Erbe eingetragen ist. Auf Sebastians Abstammung und die Herkunft der Kröner bin ich im Band II – *Die KRÖNERIN* – ausführlich eingegangen. Hier an dieser Stelle mag genügen, dass der Name Kröner urkundlich 1492 erstmals in einem vor dem Stadtgericht Bamberg geschlossenen Ehevertrag (im Bestand des *Historischen Vereins Bamberg* beim Stadtarchiv Bamberg [StadtAB]: Rep. 2, Nr. 4, Seite 316) erwähnt wird und dass der vollständige Abstammungsnachweis wegen einer um 1600 nicht zu schließenden Lücke nicht zu führen ist.

RÜNAGEL Katharina,

Anhang Tafel I und 2

die am 4.2.1743 dem KRÖNER Bartholomäus angetraute Frau – siehe Seite 4 –, kam am 12.5.1711 in Bischberg zur Welt. Die Eltern waren Bauersleute und hießen Rünagel Joachim Rudolf und Barbara, geborene Eberlein.

Die Familie RÜNAGEL ist seit dem 3.11.1654 in Bischberg ansässig. An diesem Tage vermählte sich der aus Iphofen zugezogene Bäcker REHENAG **Michael** mit der Bäckertochter BEHR Anna aus Bischberg und wurde Nachfolger des Schwiegervaters auf dem Anwesen Plan-Nr. 40, heute Hauptstraße 47. Die Kinder, sechs Buben und vier Mädchen, sind unter RÜNAGEL eingetragen. Drei Söhne blieben in Bischberg und Umgebung:

Michael (* 30.3.1657) schloss am 4.11.1681 mit der Betz Kunigunda aus Troisdorf die Ehe und zog nach Troisdorf Haus-Nr. 14 (siehe: Band II - *DIE KRÖNERIN* – Seite 21).

Peter (* 17.9.1664) trat am 5.2.1696 in der Oberen Pfarre in Bamberg mit der Hofmann Margareta vom Maienbrunnen vor den Traualtar und wohnte in Gaustadt Plan-Nr. 15, heute Bachstraße 10.

Georg, der am 15.12.1659 geboren wurde, verehelichte sich am 12.8.1680 mit der BALD Katharina aus Bamberg. Er bzw. seine Familie ist im Rahmen dieser Forschung von Bedeutung. Die Braut war eine Tochter des BALD Christoph aus dessen erster Ehe mit der GEYER

Susanne. Katharina müsste 1686/87 verstorben sein, wenngleich ihr Sterbetag nicht zu ermitteln war. Jedenfalls ist am 20.5.1687 Georg, der zeitweise Pächter der Gaustadter Ziegelei war, als Witwer eine zweite Ehe eingegangen. Bei diesem Eheeintrag fehlt allerdings der Familienname der Braut! Nur ihr Rufname Anna ist angegeben. Seine Tage beschloss er am 20.9.1727 in Bischberg. Anna verschied am 31.5.1730.

Von seinen Kindern interessiert der **Joachim Rudolf**, der am 6.1.1682 das Licht der Welt erblickte. Er heiratete am 6.6.1707 die am 1.2.1684 geborene EBERLEIN Barbara und dürfte dadurch in den schwiegerelterlichen Besitz Plan-Nr. 144 (= Fischerei 9) gelangt sein. Mit ihr hatte er außer der Tochter Katharina auch zwei Söhne: Johann (* 4.8.1709) und Roman (* 14.12.1712). Er verstarb am 31.8.1748, Barbara am 25.5.1758.¹

Die Familie EBERLEIN zählt zu den alteingesessenen Familien Bischbergs. So werden – nach der *Trosdorfer Ortschronik* Seite 244 – am 8.3.1433 die Bischberger Eberlin Hertlin und Eberlin Fritz als „Eideshelfer“ bei einem Rechtsstreit in Trosdorf genannt. Nachgewiesen ist diese Familie in Bischberg 1511 auf Plan-Nr. 105 (= Fischerei 27), später auf den Anwesen Plan-Nummern 45 (= Schulstraße 1), 84 (= Fischerei 43), 144 (= Fischerei 9) und 148 (= Regnitzstraße 8).

Der um 1580 geborene EBERLEIN **Michael** hat 1623 für einen Feuerer Lorenz aus Mühlendorf gebürgt. Nach dem Vermerk auf der Schuldurkunde – im Bestand des StadtAB: B 11, Nr. 275 (24) – ist er „spitälicher Untertan“ gewesen. Er besaß zu dieser Zeit das Anwesen Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1, heute: Kreissparkasse), das dem Katharinenspital gehörte. Mit seiner Frau Anna hatte er einen Sohn **Johann [sen.]**, der 1607 zur Welt gekommen sein müsste. Dieser schloss um 1640 mit einer dem Mädchennamen nach nicht bekannten Elisabeth die Ehe, der zwei Buben entsprossen: ein Johann [jun.] und ein Michael. Verschieden ist er am 7.12.1689.²

¹ Der Sohn Roman war in erster Ehe mit der Witwe Schüttner Christina verheiratet, dann mit der Hofmann Apollonia. Er besaß die Anwesen Plan-Nr. 121 (= Fischerei 2) und Plan-Nr. 142 (= Fischerei 11). Den Hof Nr. 124 erhielt seine Tochter Dorothea. Durch sie kam er in den Besitz ihres Mannes, des Bauern und späteren Michelsberger Schultheißen Kröner Johann (* 7.10.1742). Der Sohn Johann blieb unverheiratet. Er übernahm nach dem Tode seines Bruders Roman das Anwesen Plan-Nr. 142 (= Fischerei 11). Von ihm ging es auf einen Sohn seiner Schwester Katharina über, auf den am 15.7.1744 geborenen Fischer Kröner Johann Pankraz (siehe: Seite 5).

² Eberlein Hans bezeugt 1685 im Alter von 78 Jahren, „dass das Gasthaus *Zur Sonne* schon lange Zehntwirthshaus [gewesen sei]“. Aus diesem Hinweis auf Seite 125 der *Ortschronik* ergibt sich das mutmaßliche Geburtsjahr 1607.

Der Sohn Michael, der für diese Forschung ohne Belang ist, hat am 20.12.1671 geheiratet. Seine Geburt – wie auch die Hochzeit der Eltern – ist nicht aufgeschrieben.³

Johann [jun.] kam am 4.9.1641 zur Welt. Am 26.1.1671 verehelichte er sich mit der SCHMIED Anna aus Trosdorf. Genannt wird er auf den Höfen Plan-Nummern 144 (= Fischerei 9) und 148 (= Regnitzstraße 8). Anna schenkte ihm am 1.2.1684 die Tochter Barbara, die nachmalige Frau des Rünagel Joachim Rudolf. Er segnete das Zeitliche am 26.9.1717. Seine Frau Anna war am 14.11.1698 in die Ewigkeit abgerufen worden. Sie hatte ihre irdische Wanderschaft am 29.11.1640 in Trosdorf als Tochter des Schmied Georg und einer Dorothea begonnen, die das mittlerweile abgerissene Haus Plan-Nr. 17 im Bereich des heutigen Lugweges besaßen. Das Hochzeitsdatum der beiden ist nicht festgehalten. Gestorben sind sie am 1.2.1680 bzw. 23.8. 1676.

* * *

Der erste Teil des Forschungsauftrages über die *FISCHERTOCHTER*, das heißt über die Vorfahren väterlicherseits, ist damit abgeschlossen.

Der nächste Teil betrifft ihre Vorfahren mütterlicherseits.

* * *

³ Die Eintragungen um 1640 in den ab 1628 geführten Bischberger Pfarrmatrikeln sind recht lückenhaft. Die Gründe hierfür habe ich im Band II – *Die KRÖNERIN* – dargelegt.

KRÖNER Margareta,

Anhang Tafel I und 3

die Mutter der Fischertochter, erblickte am 24.2.1754 das Licht der Welt. Ihre Eltern hießen **Kröner Georg und Margareta, geborene Schneider.**

Der Vater **Georg** begann seine irdische Wanderschaft am 3.3.1709 als Sohn des Kröner Nikolaus und dessen Frau Elisabeth. Am 19.1.1737 ehelichte er die SCHNEIDER Margareta, deren Familie ich zwecks besserer Übersichtlichkeit zunächst außer Acht lasse. Er ist *vicinus parochi* und *rusticus*, also Nachbar des Pfarrers und Bauer, gewesen. So steht es bei den Geburtseintragungen seiner Söhne Johann Josef am 20.12.1739 und Johann Otto am 7.10.1742. Bei der Taufe seines Sohnes Christoph am 12.12.1749 ist vermerkt, dass er kein Fischer, sondern Schultheiß gewesen ist. Diese Hinweise hielt der seinerzeitige Pfarrer Deinhardt J. G. wahrscheinlich deshalb für angebracht, weil es noch zwei Namensvettern gab, die das Fischerhandwerk ausübten und am 1.4.1693 bzw. 20.8.1716 geboren waren. Am 3.2.1758 wurde er noch einmal Vater einer Tochter Barbara. Gewohnt hat er zuerst auf Plan-Nr. 12 (= Kirchberg 10), demnach neben dem Pfarrer, der auf Plan-Nr. 11 (= Kirchberg 12) untergebracht war. Dann erwarb er den Hof Plan Nr. 135 (= Fischerei 3), ein Lehen des Klosters Michelsberg, und ist dessen Schultheiß geworden. Das Zeitliche segnete er am 9.10.1783, seine Witwe verschied am 4.5.1792.

Alle seine Kinder sind in Bischberg verheiratet gewesen:

- Josef ehelichte am 25.1.1771 die Bernreuther Maria und wurde auf dem Haus Nummer 82 (= Fischerei 22) ansässig.
- Margareta (s. o.) schritt am 22.4.1776 mit dem Fischer Kröner Christoph zum Traualtar (siehe: Seite 4).
- Johann schloss am 28.4.1777 mit der Rünagel Dorothea die Ehe. Ihm erging es nicht anders als es seiner Schwester Margareta bei ihrer Eheschließung ergangen war: der Pfarrer Sauer hat die Personalien der Eltern nicht eingetragen und das zunächst vergebene Prädikat *honestus adolescens* (= ehrenwerter Jüngling) durchgestrichen, weil sich die Braut bereits zum Zeitpunkt der Eheschließung in anderen Umständen befand, wie er wahrscheinlich [später beim Taufeintrag] nachgerechnet hat. Er besaß das Haus Nr. 100 (= Fischerei 3), das er vom Vater geerbt hat; das Haus Nr. 101 (= Fischerei 2), das die Frau ererbte hatte (siehe: Seite 9, FN 1) und das Haus Nr. 21 (= Hauptstraße 45), das er selber erwarb.
- Barbara wurde am 3.2.1783 dem Reges Laurentius angetraut.

- Christoph vermählte sich am 3.2.1784 mit der Kröner Margareta (* 24.4.1755), die das elterliche Anwesen Haus-Nummer 43 (= Fischerei 55) als Mitgift in die Ehe einbrachte. Selber erworben hat Christoph, der „Turmsteffela“ genannt wurde und am 1.11.1812 verschieden ist, zusätzlich den Knockenhof, heute Kirchberg 4. Irgendein „Forscher“ meinte offenbar, seine Spuren hinterlassen zu müssen und hat beim Hochzeitseintrag das vermeintliche Geburtsdatum des Bräutigams dazugeschrieben – und hat prompt das verkehrte erwischt, nämlich das seines auf Plan-Nummer 137 (= Fischerei 7) wohnhaft gewesenen Schwagers Kröner Christoph (siehe: Seite 4).

Nikolaus,

Georgs Vater, ist am 3.7.1685 als Spross des Kröner Wolfgang und dessen Frau Rosina zur Welt gekommen. Ehelich verbunden war er ab dem 29.11.1708 mit der EBERLEIN Elisabeth, die ihren Lebensweg am 19.12.1687 begann und jener alteingesessenen Familie angehörte, die ich bereits auf Seite 8 bei der Schwester Barbara beschrieben habe. Sie brachte den Hof Plan-Nr. 148 (= Regnitzstraße 8) in die Ehe ein.

Nikolaus war Schneider und Bauer von Beruf. Die Tage beschloss er am 20.1.1766, seine Elisabeth war ihm am 9.7.1762 vorausgegangen.

Das Paar hatte außer dem für diese Forschung wichtigen Georg noch fünf Söhne:

Johann (* 12.2.1711), Johann (* 21.12.1713), Johann Josef (* 18.9.1716), Johann Valentin (* 22.3.1720) und Johann Georg (* 4.3.1723). Die ersten zwei verstarben am 19.6.1713 in Bischberg bzw. am 2.5.1741 in Bamberg. Die anderen drei verheirateten sich in der Pfarrei:

- Josef am 14.2.1746 mit der Schneider Anna Margareta. Genannt wird er auf dem Knockenhof (= Kirchberg 4) und auch auf dem Knockenhaus (= Hauptstraße 27-31).
- Valentin am 16.6.1760 mit der Montag Anna Martha aus Erlau; auf ihn ging das elterliche Anwesen über.
- Johann Georg am 19.4.1744 mit der Bräutigam Elisabeth aus Weipelsdorf, wo er sich niederließ.

Wolfgang hat am 19.3.1642 die irdische Wanderschaft begonnen. Am 22.11.1666 schritt er mit der KUTZELMANN Rosina zum Traualtar. Als Zeugen fungierten der *Praen[obilis] D[ominus]* Johann Franz Zollner de Brandt und Johann Örtlein, was eindeutig darauf hinweist, dass er oder sein Vater Lehnsnehmer des „edlen Herrn Johann Franz Zollner von Brandt“ gewesen sein muss, weil dieser sonst keinen Trauzeugen gemacht hätte resp. hätte machen dürfen. Die Geburt der Braut im Jahre 1639 (?) ist - wie andere auch um diese Zeit –

nicht festgehalten, auch nicht die Eheschließung ihrer Eltern Kutzelmann Johann und Anna. Mit dem Tod ihres Vaters am 17.3.1682 erlosch übrigens die erstmals anno 1576 auf dem Gehöft Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1) erwähnte Sippe Kutzelmann.

Erwähnt wird Wolfgang zusammen mit seinem Bruder Johann auf dem *Oberen Schloß*, das in der Tat ein Lehen der Zollner von Brandt gewesen ist. Nachgewiesen wird er auch auf den Kammermeisterlehen Plan-Nr. 82 (= Hauptstraße 88) und später Plan-Nr. 12 (= Kirchberg 10).

Er hatte sieben Kinder: Johann (* 16.8.1667), Georg (* 16.11.1671), Michael (* 15.4. 1675) Friedrich (* 17.4.1678), Friedrich (* 12.11.1679), Agathe (* 8.5.1683) und den bereits genannten Nikolaus (* 3.7.1685). Drei Söhne heirateten in Bischberg, ebenso die Tochter Agathe. Auf drei Kinder fand ich keine Hinweise.

- Michael ehelichte am 12.6.1719 die Witwe Möckel Anna aus Stettfeld; Kinder dieses Paares sind in Bischberg nicht registriert.
- Friedrich heiratete am 4.9.1700 die Eberlein Margareta aus der mehrfach genannten Familie des Eberlein Johann (siehe: Seite 8 und 11). Zwei Söhne wurden in Bischberg getraut: Johann und Konrad. Johann (* 12.8.1716) wohnte auf Haus-Nr. 1 (= Kirchberg 7), Konrad (* 12.9.1704) besaß das Anwesen Haus-Nr. 43 (= Fischerei 55). Er gründete mit der Wich Margareta auf Haus-Nr. 19 (= Hauptstraße 39) durch einen unehelichen Sohn Johann (* 2.10.1740), der später Wagnermeister wurde, eine illegitime Linie der Kröner, die Wich oder Wagner genannt wurde. Die Tochter Margareta aus seiner am 5.2.1753 geschlossenen zweiten Ehe mit der Müller Anna ist die Frau vom „Turmsteffela“ geworden (siehe: Seite 11).
- Agathe wurde am 17.7.1702 Frau des Boals Bartholomäus, dessen Herkunft nicht zu klären war. Das Paar lebte nicht in Bischberg.
- Nikolaus hat am 29.11.1708 die Eberlein Elisabeth zum Traualtar geführt. Dessen Lebensweg ist bereits nachgezeichnet.
- Georg, über den sich die Bischberger Unterlagen ausschweigen, könnte nach Würzburg geheiratet haben, da bei der Taufe einer Tochter des oben genannten Kröner Friedrich am 14.12.1708 „des Kröner Georgs Frau Anna Katharina aus Würzburg“ als Patin eingetragen ist (eine Tante vom Taufkind?).

Am 25.4.1719 segnete Wolfgang das Zeitliche. Er ist Bauer gewesen. Seine Rosina war schon am 10.3.1713 (74-jährig) verschieden.

Bei seinem Taufeintrag am 19.3.1642 sind als Eltern Kröner Johann und Barbara angegeben. Pate stand der Kammer-Schultheiß Beuerlein Wolfgang aus Oberhaid. Der Hochzeitseintrag der Eltern fehlt, wie auch in anderen Fällen um diese Zeit.

Es lässt sich daher nur folgendes darlegen:

Johann hat um 1640 eine Barbara gehehlicht. Die Hochzeit ist nicht aufgeschrieben. Folglich kann es auf die Herkunft der Braut keine Hinweise geben. Nicht auszuschließen ist, dass sie aus Oberhaid gestammt hat, weil zur Taufe des Wolfgang ein Pate aus eben diesem Ort bestellt wurde, nämlich Beuerlein Wolff, der in der Trunstadter Matrikel unter dem 1.7.1637 als Vater eines Täuflings Beuerlein Hans ausgewiesen ist. Besessen haben muss das Paar ein Anwesen, auf dem zwischen 1640 und 1670 ein Kröner Hans ausgewiesen ist. Das sind folgende Plan-Nummern: 37 (= Hauptstraße 45), 86 (= Fischerei 41), 122 (= Hauptstraße 46), 124 (= Fischerei 2) und 137 (= Fischerei 7). Davon scheiden von vorneherein zwei aus: 137, weil der Besitzer dieses Hofes ein Fischer gewesen ist (siehe: Seite 6) und 124, weil die Frau des Besitzers Elisabeth und nicht Barbara geheißen hat. Zudem wurde der Inhaber Josef genannt und auch sein Sohn – der sich am 26.11.1669 mit der Feuerer Margareta verehelichte und dessen Ehe kinderlos blieb – wurde Josef gerufen, obwohl er Hans geheißen hat. Übrig bleiben somit 37, 86 und 122. Am ehesten könnte das Gehöft Plan-Nr. 86 in Betracht kommen, da es sich um ein Lehen der Zollner von Brandt handelt, deren Lehnsnehmer er bei der Hochzeit des Sohnes Wolfgang mit ziemlicher Sicherheit gewesen war (siehe Seite 11). Das Licht der Welt dürfte Johann zwischen 1600 und 1610 erblickt haben. Die Tage beschloss er am 7.12.1687. Seine Barbara ist vor 1668 aus dem Leben geschieden, aber nach dem 7.2.1656, weil sie an diesem Tage Taufpatin für eine Tochter des Rünagel Michael war.

Außer dem Wolfgang, dessen Lebensweg bereits bekannt ist, hatte er noch drei Söhne: Michael (* 30.3.1643), Georg (* 11.11.1645) und Johann, auf dessen Existenz ich erst über einige Umwege gekommen bin.

Über den Michael gibt es keine weiteren Aufzeichnungen. Es kann angenommen werden, dass er vor 1668 bzw. 1676 verstorben ist.

Georg erhielt den kirchlichen Segen zu seiner Verbindung mit der Lammer Anna am 25.2.1669 vom Pfarrverweser Amhof, der ein akkurater Mann gewesen sein muss, wie seine zwei Anmerkungen beim Hochzeitseintrag vermuten lassen:

- a) die Braut war *impraegnata*, also schwanger
- b) der Bräutigam war der Sohn des Kröner Johann, der „LORTZ“ genannt wurde.

Als Witwer heiratete Georg am 3.5.1676 nach Oberhaid, die Roth Kunigunda, wo er am 25.4.1685 starb. Die Hochzeit mit einer Oberhaiderin könnte ein weiteres Indiz dafür sein, dass mütterlicherseits verwandtschaftliche Beziehungen nach dort bestanden.

Der Genauigkeit Amhofs ist es ferner zu verdanken, dass die Herkunft jenes Kröner Johann aufgehellt werden konnte, der am 16.11.1665 mit einer Düsel Anna aus Sulzbach vor den Traualtar getreten war und dessen Abstammung im Dunkeln lag, weil der um diese Zeit amtierende Geistliche nur die Namen der Brautleute und die der Zeugen aufgeschrieben hatte. Amhof vermerkte nämlich bei der zweiten Eheschließung des Witwers am 7.1.1676 mit der Witwe Hofmann Amalie aus Hallstadt, dass der Bräutigam auch der „jung LORTZ“ genannt wurde. Wolfgang, Michael, Georg und Johann sind also Brüder gewesen, Söhne des Kröner Johann, „LORTZ“ genannt.

Die Geburt des jungen Lortz, der auch „SCHLAUG“ genannt wurde, ist jedoch in Bischberg nicht registriert. Sie erscheint sonderbarerweise in der Taufmatrikel der Bamberger Pfarrei Sankt Martin unter dem 9.3.1641 zusammen mit einer größeren Zahl anderer Kinder, deren Eltern aus dem Umland stammten, z. B. Stretz Kunigunda am 22.4.1641, Tochter des Stretz Erhard und Frau Anna, aus Viereth. Diese Tatsache lässt sich m. E. nur so erklären, dass die Familien wegen der Kriegereignisse in die Stadt geflohen waren.

Johann wird zusammen mit seinem Bruder Wolfgang als Inhaber des „*Oberen Schlosses*“ ausgewiesen (siehe: Seite 12). Am 7.9.1688 ist er zu Grabe getragen worden. Über seine Kinder und die hinterlassene Witwe schweigen sich die Bischberger und auch die Hallstadter Bücher aus.

Aus der Linie des LORTZ ist in Bischberg nur der Wolfgang übrig geblieben.

Der alte LORTZ hat – wie bereits ausgeführt – am 7.12.1687 seine Tage beschlossen. Mit ihm ereilte mehrere Kröner dasselbe Schicksal:

08.12.1686	Kröner Johann, Bischberg	<i>piscator</i> ¹⁾
07.12.1687	“	<i>vulgo</i> Lortz genand ²⁾
07.09.1688	“	<i>vulgo</i> der wird genandt ³⁾
27.01.1695	Kröner Michael, Mühlendorf	<i>mendicus, Advena</i> ⁴⁾
04.08.1700	Kröner Johann, Bischberg	senior, 91 Jahre.

¹⁾ = Fischer; ²⁾ = gewöhnlich Lortz genannt; ³⁾ = gewöhnlich der Wirt genannt; ⁴⁾ = Bettler, Fremdling. Ohne den Mühlendorfer sind es nicht weniger als vier Kröner - und allesamt mit dem Rufnamen Hans!

Der 1700 Verschiedene könnte jener zweite Zeuge sein, der neben dem auf Seite 8 (FN 2) genannten Eberlein Hans 1685 als „Münster’scher Untertan“ im Alter von 78 Jahren bekundete, „daß die Schenkstatt *Zur Sonne*, worauf Jörg Kotschenreuther saß, schon längere Zeit auch zur Unterbringung der Gefangenen diene, die durch Bischberg transportiert wurden" (siehe: *Ortschronik*, Seite 125). Für die Familienforschung ist er wie auch der nächste am 30.10.1724 verstorbene Kröner Johann ohne Bedeutung, weil diese Linie ausgestorben ist. Beide sind mit ziemlicher Sicherheit Vater und Sohn gewesen.

Der Kröner Johann [jun.] (* 14.9.1649) war seit dem 22.1.1674 mit der Fischertochter Kröner Elisabeth verheiratet gewesen (siehe: Seite 6). Familiengründungen seiner Söhne Heinrich (* 2.7.1675), Michael (* 29.6.1678) und Georg (* 11.4.1681) sind in Bischberg nicht bezeugt. Georg könnte evtl. als jener Bräutigam in Bamberg (Obere Pfarre) in Betracht kommen, der als „gewesener Musketier“ am 8.2.1712 mit der Witwe Zuber Margareta aus der Fischersgaß eine Ehe einging, die jedoch ohne Nachkommen geblieben ist.

Johanns Bruder Friedrich (* 5.2.1653) ist am 3.7.1679 im Bamberger Dom getraut worden. Die Braut hieß Oppelt Margareta. Männliche Nachkommen sind nicht nachgewiesen.

- ❖ **Tatsächlich gibt es in Bischberg nur zwei Linien Kröner:**
- ❖ **die des PISCATOR mit den Söhnen Wenzeslaus und Konrad (siehe: Seite 5/6) und**
- ❖ **die des LORTZ mit dem Sohn Wolfgang (siehe: Seite 13/14).**

NB: Wenn das „Fischereirecht“ korrekt vererbt worden ist, dürften heute nur die Abkömmlinge des PISCATOR fischereiberechtigt sein oder anders ausgedrückt: diejenigen, welche fischen dürfen, sind Abkömmlinge des PISCATOR, und diejenigen, die nicht fischen dürfen, sind Nachfahren des LORTZ.

1736 hat die Berechtigungsfolge noch gestimmt, wie die Aufstellung in der *Ortschronik* auf Seite 225 zeigt. Fischen durften seinerzeit nur die beiden Söhne des PISCATOR, nämlich **Wenzel** mit 2 [noch nicht verheirateten] Söhnen [Barthel und Konrad] und [seine verheirateten Söhne] Jörg und Hans mit 1 [nicht verheirateten] Sohn [Nikolaus] sowie **Konrad** mit 1 [nicht verheirateten] Sohn [Georg].

Nicht mehr dabei waren die beiden Söhne Georg und Michael. Außerdem fehlte schon Wenzels ältester Sohn Johann, der am 1.10.1728 ohne männliche Nachkommen verstorben war.

SCHNEIDER Margareta.

Anhang Tafel I und 4

Mit ihr und ihren Vorfahren kommen wir zur letzten Familie, die im Rahmen dieser Familiengeschichte zu behandeln ist.

Margareta wurde am 4.3.1716 geboren und am 19.1.1739 dem KRÖNER Georg angetraut (siehe: Seite 10). Ihre Eltern waren **Schneider Johann und Rosenzweig Margareta**.

Der Name SCHNEIDER taucht erstmals am 26.3.1650 in den Büchern auf. An diesem Tag wurde dem Schneider **Matthäus** und dessen Frau Anna ein Sohn auf den Namen Jakob getauft. Der offenbar von auswärts Zugezogene hatte sich auf dem Gehöft Plan- Nr. 45 (= Schulstraße 1) und später auf Plan-Nr. 32 (= Bergstraße 2) niedergelassen. Matthäus' Sterbetag ist nicht festgehalten. Anna hauchte am 22.5.1685 ihr Leben aus.

Jakob nahm sich am 26.11.1675 die ÖRTLEIN Anna zur Frau und nach deren Hinscheiden (+ 23.1.1694) am 9.1.1695 die Witwe Blümlein Barbara aus Gaustadt. Das Zeitliche segnete er am 7.9.1711. Zuletzt hatte ihm das Anwesen Plan-Nr. 10 (= Kirchberg 11) gehört. Anna, die erste Frau, die am 5.6.1687 den für diese Forschung relevanten Sohn Johann geboren hat, ist am 17.10.1654 zur Welt gekommen. Ihr Vater, Örtlein Johann, hatte am 27.11.1651 mit der Kröner Barbara Hochzeit gehalten. Sein Herkunftsort ist nicht bekannt; auf die Eltern der Braut gibt es keine Hinweise. Angesiedelt war das Paar erst auf Plan-Nr. 73 (= Hauptstraße 98), zum Schluss auf Plan-Nr. 23 (= Bergstraße 10). Der Sterbetag des Johann ist nicht aufgeschrieben. Seine Barbara beschloss als Witwe mit 72 Jahren ihre Tage am 27.10.1703.

Johann vermählte sich am 20.5.1715 mit der ROSENZWEIG Margareta. Aus dieser Verbindung stammt die am 4.3.1716 geborene Tochter Schneider **Margareta**, die spätere Frau des Kröner Georg (s. o.). Johann verschied am 13.5.1745, die Witwe – sie war am 26.4.1695 geboren – hat ihn bis zum 11.9.1772 überlebt.

Die ROSENBERG zählen zu den alteingesessenen Bischbergern. Sie wurden erstmals um 1500 auf Plan-Nr. 37 (= Hauptstraße 45) und 136 (= Fischerei 3) erwähnt. Während des 30jährigen Kriegs bzw. kurz darnach lebten drei Familien dieses Namens im Ort.

Rosenzweig **Margareta** war eine Tochter des Rosenzweig **Georg** und dessen Frau Elisabeth, einer gebürtigen HÄFFNER, deren Ehebund am 6.2.1679 gesegnet worden ist. Georg hat die irdische Wanderschaft am 17.12.1652 in Bischberg, Elisabeth am 10.1.1652 in Troisdorf begonnen. Beendet haben sie ihr Leben in Bischberg auf dem Knochenhof (= Kirchberg 4) am 12.10.1725 bzw. 1.2.1726. Georgs Eltern waren Rosenzweig Albertus und Anna, die der Elisabeth hießen Heffner Johann und Katharina.

Albertus, dessen Geburt vor 1628 liegt und folglich nicht aufgeschrieben ist, muss sich um 1640 haben trauen lassen. Die Eheschließung ist, wie auch die anderen um diese Zeit, nicht registriert. Genannt wurde er auf Plan-Nr. 112 (= Regnitzstraße 3).

HEFFNER Johann hat sich um 1640 in Trosdorf auf Plan-Nr. 32 (= Hauptstraße 18) niedergelassen, ehe er nach Bischberg übersiedelte. Hier beschloss er die Tage am 28.3. 1690, seine Katharina die ihren am 30.3.1696. Die Heimat der Heffner könnte Lörth (= Löhrieth) bei Neustadt a. d. Saale gewesen sein, da eine Heffner Dorothea aus eben diesem Ort am 3.5.1642 in Bischberg mit einem Pfannemus Michael aus Burgebrach die Ehe eingegangen ist.

Zum Schluss will ich noch ein paar allgemeine Bemerkungen anfügen.

1492 wird der Name Kröner im *Stadtbuch von Bamberg* genannt. Kröner Margareta, die hinterlassene Witwe des Kröner Ott aus Bischberg mit ihren zwei unmündigen Kindern Cunz und Christoph, hat vor dem Stadtgericht mit dem Vierether Hohner Hans einen Ehevertrag geschlossen (siehe: Seite 7). Die Familie hat sich in zwei Linien geteilt: in die des Christoph und die des Cunz. Vieles spricht dafür, dass der PISCATOR ein Abkömmling des Christoph war, einiges spricht dafür, dass LORTZ ein Abkömmling des Cunz gewesen ist.

Um 1600 erscheint der Name auch in Bamberg. So sind in Sankt Martin folgende Taufen eingetragen: Grüner Benedikt am 26.4.1582; Gröner Kunigunda am 10.3.1601; Grüner Simon am 17.1.1606 und Grüner Sophia Elisabeth am 13.2.1640. Es handelt sich um vier verschiedene Familien. Die letzte stammte aus Ulm (!). Der nächste Taufeintrag vom 9.3.1641 betrifft den ausführlich auf Seite 14 erwähnten Kröner Johann aus Bischberg.

Die Eheeinträge lauten: Grüner Martha ∞ Büttel Paul am 4.2.1618; Kröner Barbara ∞ Zeis Michael am 7.7.1625; Kröner Margareta ∞ Bach Erhard am 9.1.1633 und Kröner Kunigunda ∞ Heusing Valentin am 4.11.1634 sowie Kröner Georg Pankraz ∞ Hofmann Margareta am 17.8.1648 und Kröner Simon ∞ Bühler Margareta am 5.9.1649.

Georg Pankraz trat als Witwer vor den Traualtar. Als Trauzeugen fungierte ein Kröner Vitus. Ihre Herkunft ist nicht bekannt. Registriert ist die Geburt einer Ursula am 8.9.1649.

Simon, Schuhmacher von Beruf, war „des Georg Krönners eheleiblicher Sohn von Döffingen [bei Sindelfingen]“. Er hatte vier Kinder: Kröner Nikolaus (* 9.8.1650); Krüner Hans (* 13.6.1652); Kröner Petrus (* 3.6.1656) und Grüner Elisabeth (* 2.8.1659).

Die unterschiedliche Schreibweise zeigt, dass der Name in Bamberg nicht heimisch bzw. noch nicht gefestigt war.

In der Oberen Pfarre taucht der Name Kröner unter dem 11.9.1673 auf: er betrifft die Geburt eines Kröner Johann, dessen Eltern Johann und Margareta hießen. Mehr ist dem Eintrag nicht zu entnehmen.

Im Dom wird der Name Kröner erstmals am 3.7.1679 erwähnt: es ist die Eheschließung des auf Seite 15 genannten Kröner Friedrich aus Bischberg mit der Oppelt Margareta.

In Sankt Gangolf ist der Name Kröner um diese Zeit noch nicht nachgewiesen.

Die Frage, ob die in Bischberg und Bamberg oder sonst wo um 1600 ansässig gewesenen Kröner verwandt gewesen sind, lässt sich nicht beantworten.

1676 kam der Name Kröner durch die Eheschließung des Witwers Kröner Georg nach Oberhaid (siehe Seite 14) und von dort nach Hallstadt und Staffelbach.

In der Pfarrei Trunstadt wird der Name Kröner erstmals am 20.2.1708 genannt: an diesem Tag ehelichte der Keck Balthasar aus Viereth die Kröner Anna-Maria aus Gerolzhofen, Tochter der Eheleute Kröner Daniel und Magdalena.

Manche Zweifel konnten nicht geklärt werden, weil die Taufen und Hochzeiten in Bischberg anfangs nicht lückenlos festgehalten wurden und die Beerdigungen entweder überhaupt nicht aufgeschrieben oder in die 1668 angelegte Sterbematrikel nicht übertragen worden sind. Die Gründe hierfür habe ich im Band II - *DIE KRÖNERIN* - auf Seite 12 dargelegt. Am Gesamtergebnis meiner Nachforschungen ändert sich jedoch dadurch nichts.

* * *

Quellenhinweis: Soweit nicht andere Quellen ausdrücklich angeführt sind, handelt es sich um Eintragungen in den Matrikeln der Bischberger Pfarrei Sankt Markus, die sich seit einigen Jahren im Bestand des Erzbischöflichen Archivs Bamberg befinden.

Vgl. auch: [Die Bamberger Fischer](#)